



**SAN DIEGO STATE
UNIVERSITY**

**Fachhochschule
Südwestfalen**
University of Applied Sciences



**Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der
San Diego State University**

WS 2014/2015

Lucas H.

1. Einleitung

In dem folgenden Erfahrungsbericht werde ich meine persönlichen Eindrücke und Erfahrungen darlegen, welche ich in meinem Auslandssemester an der San Diego State University gesammelt habe. Ich hoffe damit weitere Studenten bei der Entscheidung und der Vermeidung von Ärgernissen zu helfen.

Das Auslandssemester habe ich in meinem dritten Master Semester im Studiengang Wirtschaft an der FH SWF in Meschede absolviert.

2. Persönliche Motivation

Warum man ein Auslandssemester absolvieren möchte hat für jeden andere Gründe; Interesse an anderen Kulturen, akademische Vorteile, ein internationaler Lebenslauf, ein langer "Urlaub" usw. .

Für mich persönlich war es eine Kombination von Neugier bezüglich der amerikanischen Kultur und meiner Spezialisierung im Bereich der Werbekommunikation.

Bevor ich meinen Master an der FH SWF begonnen habe, hatte ich ein Jahr bereits in der Werbewirtschaft gearbeitet. Diese Spezialisierung plane ich auch nach meinem Abschluss weiter zu verfolgen. Aus diesem Grund waren die USA für mich eine naheliegende Wahl da die größten und erfolgreichsten Werbeproduktionen in den USA entstehen.

3. Vorbereitung und Organisation

Nach meiner einjährigen Arbeitstätigkeit plante ich zunächst, ein Vollzeitstudium in den USA zu absolvieren und bereitete mich dementsprechend mit der TOEFL und GMAT Prüfung auf mein Studium in den USA vor. Nachdem ich mich erfolgreich bei einigen Universitäten beworben hatte entschied ich mich allerdings trotz angebotener Stipendien, dafür, dass die Preis-Leistung an deutschen Hochschulen sehr viel besser ist.

Dennoch entschied ich mich für ein Auslandssemester, um die Erfahrung eines Auslandsstudium nicht zu missen. Die Bewerbung war für mich somit sehr einfach, da ich bereits alle Voraussetzungen erfüllte, um Vollzeit in den USA zu studieren. Aber auch für Studenten, die sich nicht so intensiv vorbereitet haben, war die Bewerbung dank der Organisation „College Contact“ sehr einfach. College Contact vermittelt kostenfrei Plätze an verschiedenen internationalen Universitäten und hilft dem Bewerber durch den kompletten Bewerbungsprozess.

Die San Diego State University war für mich erste Wahl, da sie eine gute Business School zu einem verhältnismäßig geringen Preis anbietet. Außerdem kamen für mich auch wegen meiner Spezialisierung lediglich Universitäten in Kalifornien, New York City oder Boston in Frage.

Nach Annahme an der SDSU 6 Monate vor Beginn des Auslandssemesters begann meine konkrete Organisation. Da ich eine Greencard für die USA besitze entfiel für mich der relativ aufwändige Prozess der Visumsbeantragung. Neben dem Flug musste ich mich also lediglich um die Anerkennung von Fächern, die ich in Meschede verpassen würde, kümmern.

Die Kommunikation mit den Professoren gestaltete sich leider als sehr schwierig und dauerte bis kurz vor meine Abreise an. Letztendlich konnte ich mich allerdings mit zwei von drei Professoren auf eine entsprechende alternative Leistung an der SDSU einigen und konnte dies auch in einem Learning Agreement festhalten.

Ein weiteres Problem war der frühe Semesterbeginn an der SDSU, der es mir unmöglich machte, im zweiten Teil der Klausuren Phase in Meschede anwesend zu sein. Somit musste ich frühzeitig zurückkehren, um im folgenden Semester die Klausur nachschreiben zu können. Eine alternative Prüfungsleistung oder das Schreiben der Klausur im Prüfungszentrum der SDSU war leider, trotz Zusage des betroffenen Professoren, im letzten Moment doch nicht mehr möglich.

4. Studium an der San Diego State University

Die Auswahl an Fächern an der SDSU ist enorm. Die Vergabe der zur Verfügung stehenden Plätze in den einzelnen Klassen erfolgt bereits vor Beginn des Semesters über das elektronische Einschreibungssystem der SDSU, auf das Semesterstudenten leider keinen Zugriff haben. Aus diesem Grund musste ich die von mir gewünschten Fächer „crashen“. Ich musste also zur ersten Vorlesung erscheinen und den Professor fragen ob noch Plätze frei sind. Eine Ausnahme bildeten die beliebtesten BWL Fächer, da für diese gesonderter Unterricht für internationale Studenten angeboten wurde, in den man sich durch vorherige Registrierung verbindlich einschreiben konnte.

Die Fächer, die ich mir an meiner Heimathochschule anrechnen konnte, hatte ich bereits vor Semesterbeginn durch direkte Ansprache der zuständigen Professoren gesichert. Alle weiteren Fächer habe ich auch über die Methode des „crashens“ problemlos belegen können.

Das Niveau der von mir belegten Fächer war sehr hoch. Neben zahlreichen Haus- und Gruppenarbeiten musste ich noch bis zu 3 Klausuren in einem Fach schreiben, welche nicht das im Unterricht Gelernte abfragten sondern lediglich den Inhalt zusätzlicher Lektüre. Das hatte zur Folge, dass ich neben der Nachbereitung des Unterrichts noch ca. 400 Seiten pro Fach entsprechender Fachliteratur lesen musste.

Die Klausuren selber waren allerdings verhältnismäßig einfach, da ein Großteil in Multiple-Choice-Form abgefragt wurde und jede Klausur jeweils nur über einen Teil des Unterrichtsstoffes war.

Die Qualität der Fächer scheint allerdings stark zu schwanken. Andere internationale Studenten, die keine wirtschaftlichen Fächer belegten, hatten kaum zu tun und beschrieben den Unterricht als wenig anspruchsvoll.

Die Aufarbeitung des Stoffes war größtenteils sehr interessant und interaktiv gestaltet. Jeder meiner Professoren war neben der Professur noch in der freien Wirtschaft tätig und konnte so den unterrichteten Stoff durch aktuelle Fallbeispiele veranschaulichen. Auch der Kontakt zu den Professoren war sehr direkt und freundlich. Bei Schwierigkeiten war immer ein direktes Gespräch möglich aber auch auf E-mails wurde in wenigen Minuten geantwortet.

5. Aufenthalt in San Diego

Neben der Uni bietet San Diego und Umgebung sehr viele Freizeitaktivitäten. Das dauerhaft gute Wetter ermöglicht es, dass man täglich aktiv sein kann ob Surfen, Wakeboarden, Segeln, Klettern, Wandern, im uneigenen Gym trainieren oder sich im uneigenen Poolbereich zu sonnen. Auch kleinere Trips in die vielen Nationalparks, nach Mexiko oder bis nach Las Vegas sind an den Wochenenden, besonders zu Beginn des Semesters, problemlos möglich.

Die Stadt ist sehr weitläufig, weshalb ein Auto sobald man nicht auf dem Campus wohnt, unabdinglich ist. Auch für Wochenendausflüge ist es ratsam, sich zumindest mit einigen Mitstudenten ein Auto zu teilen. Zwar ist ab einem Alter von 25 Jahren das Mieten von Autos sehr günstig, durch wenige Abholstationen aber äußerst aufwändig. Das Langzeitmieten oder der Kauf eines Autos in den USA ist relativ einfach und kostengünstig auch für Personen unter 25. Sobald man allerdings in einem der vielen Wohnheime in Campusnähe wohnt ist ein Auto nicht mehr zwingend notwendig.

6. Fazit

Ich persönlich musste zwar viel Zeit in der hervorragend ausgestatteten Universitätsbibliothek verbringen, habe aber dennoch meinen Aufenthalt in San Diego sehr genossen. Gewohnt habe ich zwei Blocks vom Meer in einer der schönsten Gegenden San Diegos von wo aus ich täglich in einem Cabrio zur Uni gefahren bin.

Zwar ist San Diego eine der teuersten Städte der USA und auch das Studium kostet sehr viel mehr als in Deutschland, aber das gesammelte Wissen und die Erfahrungen rechtfertigen die Kosten. Ich konnte mich durch den Auslandsaufenthalt sehr viel besser in dem von mir fokussierten Fachbereich spezialisieren und glaube viel gelernt zu haben, sowohl wissenschaftlich als auch über die Kultur und Menschen der USA. Ich würde jedem dem es möglich ist einen Aufenthalt an der SDSU empfehlen. Die Bewerbung ist denkbar einfach und solange man die Fristen einhält ist die Annahme sehr wahrscheinlich.